

Drohneinsatz und effektive Datenauswertung – Forstwirtschaft 4.0

Auch in der Forstwirtschaft nimmt das Thema Digitalisierung einen immer größer werdenden Raum ein. Daher zeigen auf der INTERFORST 2018 nicht nur zahlreiche Aussteller Innovationen in diesem Bereich, sondern auch im Kongress und in den Sonderschauen wird das Thema 4.0 zentral behandelt, zum Beispiel auf der Sonderschau “Digitale Zwillinge und Internet der Dinge – Forstwirtschaft 4.0”. Dort wird gezeigt, was Forstwirtschaft 4.0 heute schon ist und in Zukunft sein wird, unter anderem präsentiert von Hans-Ulrich Dietz. Er ist Ressortleiter für Holzlogistik und Datenmanagement im Kuratorium für Waldarbeit und Holztechnik:

Oton: Ressortleiter für Holzlogistik und Datenmanagement im Kuratorium für Waldarbeit und Holztechnik Hans-Ulrich Dietz; Wir haben den realen Baum in der Welt draußen. Die digitalen Zwillinge sind ein Abbild von Informationen, die wir von draußen bekommen.

Bei Forstwirtschaft 4.0 geht es darum, Datenmengen des Waldes zu digitalisieren. Das soll unter anderem helfen, die Arbeit effektiver, vorhersehbarer und schneller zu machen.

Oton: Ressortleiter für Holzlogistik und Datenmanagement im Kuratorium für Waldarbeit und Holztechnik Hans-Ulrich Dietz erklärt; weil wir über die Visualisierung Simulationen durchführen können, wenn ich einen Baum entnehme, kann ich sehen, was mit dem Nachbarbaum geschieht. Dadurch habe ich die Möglichkeit, Dinge zu optimieren.

Durch solche Auswertungen kann der Wald letztlich besser geschützt und gepflegt werden. Auf der INTERFORST 2018 mit dabei die Ostdeutsche Gesellschaft für Forstplanung mbH. Sie zeigt eine Software für die Verwaltung von Betriebsdaten. FIP2, mit der Forstinformationssystem 2

Oton: Niederlassungsleiter bei der Ostdeutschen Gesellschaft für Forstplanung mbH Michael Wehnert; FIP ist eine Datenbank für die Waldbesitzer. Er kann damit das Ganze auch kartografisch abbilden. Dadurch hat er einen Überblick über seine Waldbestände. Er kann in einem weiteren Modul eine Risikoanalyse durchführen. Dabei kann er sehen, welche Bestände für Borkenkäfer und Stürme besonders gefährdet sind. Sogenannte Forsteinrichter sammeln dabei alle zehn Jahre die Daten oder es werden Stichproben gemacht:

Oton: Niederlassungsleiter bei der Ostdeutschen Gesellschaft für Forstplanung mbH Michael Wehnert; FIP erklärt, wo die Daten herkommen.

Das Unternehmen Quantum-Systems stellt auf der INTERFORST senkrecht startende Drohnen für die Waldwirtschaft vor. Diese Fluggeräte können 60 Minuten in der Luft bleiben und den Waldbesitzern einen guten Überblick verschaffen.

Oton: Stefan Wurmser Business Development Quantum-Systems; wir haben mehrere Anwendungsfälle identifiziert. Man kann Waldschäden und Waldbrände erfassen. Mit einer Multispektralkamera kann man absterbende Bäume erkennen. Der vierte Fall wäre eine Forstinventur. Der fünfte Fall wäre die Überwachung von Plantagen. Das macht ein Kunde von uns bereits in Indonesien und Malaysia.

Quantam Systems verkauft die Drohnen direkt an Waldbesitzer oder an Partner, die dann die Drohnen mit einem Team vermieten.